

# Spangenberg Zeitung.

**Amtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

**Allgemeiner Anzeiger**  
**Fünf Gratis-**



für Stadt und Land.  
**Beilagen:**

**Amtsblatt**  
für das  
**Kgl. Amtsgericht Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1 M., durch den Briefträger gebracht 1 M.,  
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.  
Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.  
Carl Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,  
für auswärtige 15 Pfg., Reklamazeile 20 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 22.

Donnerstag, den 16. März 1911.

4. Jahrgang.

## Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

**Spangenberg, 15. März.**

\* Wir machen an dieser Stelle noch einmal auf den heute Abend im Siebertschen Saale stattfindenden Familienabend des Zweigvereins des Cv. Bundes aufmerksam. Der Gesangverein Liedertafel wird durch den Gesang einiger Lieder zur Verschönerung des Abends beitragen.

\* Die hiesige Fortbildungsschule wurde gestern Abend von dem Kreisinspektor Herrn Pfarrer Adam in Dagobertshausen einer Revision unterzogen. Der Herr Revisor war mit den erweiterten Kenntnissen und Fertigkeiten der Schüler sehr zufrieden.

\* Am Sonntag trugen die hiesigen öffentlichen Gebäude anlässlich des 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern Flaggen Schmuck.

\* Im Postschloßverkehr kommt demnächst ein neues verbessertes Scheffelformular in Kartenform zur Ausgabe, das der Größe des Normalbriefumschlags angepaßt ist und das sich also, abweichend von dem bisherigen, dabei aber gültig bleibenden Formular, ungefaltete in den Briefumschlag legen läßt.

**Bokerode.** Beim Holzzerleinern hüßte Herr Karl Kirchner von hier dadurch ein Auge ein, daß ein Stück Holz dasselbe schwer verletzte. Auf Anordnung des Arztes fand K. Aufnahme im Casseler Landkrankenhaus.

**Wadkappel.** Herrn Lokomotivführer W. Laute, Sohn des Herrn Bahnhofsleiters Laute von hier, wurde ein hoher chinesischer Orden verliehen. Die Berechtigung zum Tragen des ausländischen Ehrenzeichens ist ihm jetzt erteilt worden.

**Schwäge.** Die Lohnbewegung der hiesigen Weibhändlergehilfen ist durch Verständigung mit den Meistern beigelegt worden. Die Gesellen erhalten vom 1. April 1911 ab zwei Pfennig und vom 1. April 1912 ab einen Pfennig pro Stunde mehr. Die Arbeitszeit bleibt wie bisher.

**Endensberg.** Recht günstig gestaltet sich die Finanzierung unserer Stadt. Trotz dem im letzten Jahre im Interesse unserer Stadt bedeutende Aufwendungen gemacht wurden (Wasserleitung) brauchen im laufenden Etatsjahre auch nur 35 Prozent Gemeindesteuern erhoben zu werden.

**Cassel.** Die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode für den Landkreis Cassel nahm am Montag ihren Anfang. Verhandelt wurde gegen das Dienstmädchen Minna Büchling aus Nordshausen (Landkreis Cassel) wegen Brandstiftung, das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis. Wegen Raubes hatte sich der Arbeiter Georg Laubach aus Beerenhausen (Kreis Rotenburg) zu verantworten. Er wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Der frühere Weichenfeller Wilhelm Fröbel aus Göttingen wurde wegen Unterschlagung im Amte zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen den italienischen Arbeiter Pietro Elmi lautete das Urteil wegen Totschlags auf 4 Jahre Gefängnis.

Als Leiche aus der Fulda gezogen wurde am Montag mittag ein junges, etwa 20 Jahre altes Mädchen in eleganter Kleidung. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

Der frühere Oberpostassistent Max Rudolph aus Halle a. S. wurde gestern wegen Betruges zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

**Eisleben.** Auf dem Vikturnschacht wurden Sonnabend abend durch einen zu früh losgegangenen Dynamitstich ein Steiger und zwei Bergleute sofort getötet.

**Sülzig.** Ein hiesiger Händler wurde wegen Verdachts der Unterschlagung von annähernd 2000 Mark in Untersuchungshaft genommen.

**Hann.-Münden.** Auf der Weser sank das Schiff „Elfriede“, wodurch die Schifffahrt teilweise gehindert werden wird.

**Weida.** Eine lebensgefährliche Fahrt hatte der Bremser M. auf einem Güterzuge zu bestehen. Er saß auf dem luftigen Sitz des letzten mit Kohlen gefüllten Wagens. Bei der Einfahrt in den Tunnel an der Osterburg entgleiste der Wagen und wurde dann zwischen den Gleisen nachgeschleift, die Schienen wie Streichhölzer zerknackend. Schließlich wurde der Wagen gegen den Tunnelleingang geschleudert, wodurch die Kuppelung riß und die Trimmer und die Kohlenladung den Tunnel versperrten; zum Glück kam der Bremser mit dem Schrecken davon.

**Bad Wildungen.** Das in Konturs geratene Hotel zur Helenenquelle wurde von der Firma Gebr. Klippert aus Cassel für die Summe von 208 300 Mark erworben.

## Vermischtes.

\* Eine ganze Falschmünzerverbände verurteilte das Schwurgericht in Naumburg a. d. Saale. Die Strafen gingen hinauf bis zu zehn Jahren Zuchthaus.

\* Eine erträgliche Preissteigerung ist die, welche der Verband der deutschen Sektellereien einzuführen beschlossen hat. Infolge der Missernten der letzten Jahre soll vom 1. April ab die Flasche Sekt um 25 Pfennige teurer verkauft werden.

\* Dem Schlächtermeister Arendt in Berlin wurde im Laufe 3er Jahre von seinem Dienstmädchen die Summe von 10 000 Mark gestohlen. Bei dem Durchsuchen der Sachen des Mädchens fand man 1200 Mark in bar, außerdem eine prachtvolle Wäscheausstattung. Das Mädchen wollte in kurzer Zeit heiraten.

\* Eine Riesen-Erdgaslampe ist in dem rumänischen Ort Vargas, ebenso wie 1910 in Hamburg, gefunden, die täglich 900 000 Kubikmeter Gas entweichen läßt. Das Gas soll gefaßt und zu Beleuchtungszwecken nach der Hauptstadt Bukarest geleitet werden.

\* Im Siebengebirge hat ein großer Erdbeben stattgefunden. Die abgerutschte Masse beträgt etwa 3000 Kubikmeter. Da noch weitere Erdbeben befürchtet werden, wurden von der Behörde entsprechende Vorsichtsmaßregeln erlassen.

\* Ein Geschäftsgenie. Hausfrau: „Prima Verjüngungsbalsam gefällig, Fräulein? Ich garantiere: bei Ihrer ziellichen Figur können Sie nach vierzehntägigem Gebrauch auf'n Kinderbillet in den Zoologischen Garten gehen!“

\* Erbfehler. Frau: „Nein, wie die Mädels von unserm Nachbar puschlig sind!“ — Mann: „Das liegt in der Familie, der Alte hat ja auch alles verpust.“

Bei praktischen Landwirten begegnet man auch heute noch öfters der Ansicht, daß Thomasmehl zu Sommergerste nicht als Nahrung sei, weil man früher glaubte, die Gerste habe zu geringes Wurzelvermögen und zu schnelle Entwicklung, um die Thomasmehlpflanzensphäre gut auszunutzen. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß auch die Gerste das Thomasmehl vollkommen betriebsfähig auszunutzen vermag, selbst bei Anwendung desselben im Frühjahr.

## Verwaltungsbericht

über das Jahr 1910, erstattet in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 9. März 1911 von Herrn Bürgermeister Bender.

Das Jahr 1910 hat mannigfache, nicht unbedeutende Veränderungen in der Stadtverwaltung hervorgerufen. Es ist von besonderer Bedeutung geworden, daß mit dem in den städtischen Körperschaften hin- und herbeiprochenen Schulausneubau endlich der Anfang gemacht werden konnte. Am 15. Juli wurde mit dem ersten Spatenstich begonnen, und am 18. Oktober konnte mit den Arbeitern das Richtfest gefeiert werden.

Der Kirch- und Rathausurm wurden einer umfangreichen Ausbesserung unterzogen. Am 13. September wurde

der Knopf der Kirchturmwetterfahne von dem Dachdeckermeister Greiling in Rotenburg abgenommen und demselben ein kupfernes Kästchen entnommen. Herr Pfarrer Schneewald überreichte dieses dem Bürgermeister. Eine gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Vers. wurde einberufen und zu dem Inhalt des Kästchens eine weitere Urkunde vom 13. Sept. hinzugefügt. Die Befestigung des Knopfes und der Wetterfahne wurde am 14. Sept. wieder vorgenommen.

Die durch freiwillige Spenden und durch Zuwendung eines Betrages seitens der Stadtverwaltung gestifteten zwei bunten Kirchenfenster sind als weiterer Schmuck im Chor der Kirche angebracht.

Am 18. Mai trat der Polizeiwachmeister Mausehund außer Dienst, und an seiner Stelle wurde der Polizeifergeant Trumpf angenommen. Seit 1. Nov. 1910 ist derselbe als Polizeibeamter der Stadt angestellt, genehmigt durch Verf. des Herrn Reg.-Präs. vom 15. Nov. 1910.

Der Stadtdiener Lösch ist leider bis zum heutigen Tage meist durch Krankheit verhindert gewesen seinen Dienst zu versehen, er wird durch Polizeifergeant Trumpf vertreten.

Am 1. Aug. und am 1. Okt. ist eine anderweite Regelung in der Besetzung der Beamtenstellen eingetreten. Werner ist seit dieser Zeit Stadtschreiber, Paulus Stadtrechner und Sparsassengegenbuchführer. In der Zeit vom 1. Aug. bis zum 1. Okt. verjah der Bürgermeistervertretungsstelle die Sparsassengegenbuchführung.

Am 1. Jan. 1911 ist der Bizefeldwebel Mir als Gemeindeförster von Spangenberg, Ebersdorf und Landefeld probeweise beauftragt worden. Die Amtstellung desselben hängt von dem, durch den Königl. Oberförster am 1. Juli auszufallenden Befähigungszeugnis ab.

Am 1. Jan. 1911 ist bei der Sparsasse die tägl. Verzinsung für Sparsamlagen eingeführt, und ist hierdurch ein bedeutender Umbruch in Gunsten der Sparsasse eingetreten. Der seit längere Zeit kränklige Sparsassengegenbuchführer Klein mußte sich am 6. März in spezialärztliche Behandlung nach Cassel begeben.

In 28 Magistratsitzungen wurden 251 Gegenstände zur Beratung und Beschlußfassung gebracht. In 10 öffentlichen Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung wurden 59 Gegenstände zur Beratung und Beschlußfassung gebracht. Außerdem wurden verschiedene Gegenstände in nicht öffentlicher Stadtverordnetenversammlung besprochen u. beschließen. Die Bewegung im Kgl. Pr. Standesamte stellt sich wie folgt:

A. Geburten:			
männl.	22	5	4
weibl.	16	3	4
zus.	38	8	8
B. Sterbefälle (einschl. Totgeburten):			
männl.	19	4	2
weibl.	24	1	2
zus.	43	5	4
C. Eheschließungen: 22			

Bei der Vermögenslandsaufnahme am 1./2. Nov. 1910 hatte die Stadt 1724 Einwohner, 1909: 1739.

Bei der Volkszählung am 1. Dez. 1910 waren ortswohnende Personen vorhanden 1885.

Die Bewegung des städt. Vermögens stellt sich folgendermaßen:

A. Grundbesitz:			
1. Land, Wiese, Gärten zc.	110 ha 78 ar 30 qm =	12 000,—	Mk.
2. Hausbesitz: 10 Gebäude mit einem Brandfallsement		185 000,—	„
3. Waldbesitz 273 976 ha (nach dem noch nicht abgeschlossenen Vertriebswert geschätzt)		280 809,—	„
4. Wasserleitungen			
a. Liebenbach (1901)		74 000,—	„
b. Gläbebach (1907)		18 000,—	„
(beide ohne Feuerlöschgeräte geschätzt)			
B. Kapitalvermögen an Wertpapieren, Hypotheken, Sparsassenguthaben			
Hierzu Bestand der Wasserwerkstasse		26 947,42	„
C. Bewegliches Hausgerät u. Bücher		1 700,—	„
		5 000,—	„
Summa		608 456,42	Mk.
Hierzu noch der bis jetzt fertiggestellte Schulneubau		33 000,—	„
Der Grund und Boden hierzu		2 300,—	„
Gesamtsumme		688 756,42	Mk.
D. An Schulden sind vorhanden insgesamt 112 108 Mk.			
E. Zusammenstellung:			
1. Vermögen		688 756,42	Mk.
2. Schulden		112 108,—	„
3. Bestand		526 648,42	Mk.

## Wetterbericht.

Am 16. März. Teils heiteres, teils wolfiges, kaltes Wetter mit vereinzelten Graupel- und Schneeflocken. Nachtfrost und Neif.

Am 17. März. Fiemlich heiteres, trockenes Wetter mit starkem Nachtfrost und Neif, Tag wärmer.

Am 18. März. Zunehmend bewölkt, mild, später Regen.

# Die Ausichten der reichsländischen Verfassungsreform.

Die Aufnahme der neuen, sehr wesentlichen Zugeständnisse des Bundesrats an die Wünsche der Glaf-Vorbringen, die in der Gewährung von drei Bundesratsstimmen an die Reichsländer liegt, entspricht nicht den Erwartungen, die man wohl in dieser Beziehung in Glaf-Vorbringen gehegt hat. Die Mittelung des Staatssekretärs Delbrück, daß die verbündeten Regierungen mit der Gewährung von Bundesratsstimmen für Glaf-Vorbringen einverstanden seien, vorausgesetzt, daß keine sonstigen Forderungen über die Verfassungsvorlage der Regierung hinaus gestellt werden, begegnet daher in ganz Glaf-Vorbringen geheimer Aufnahme. Man bewertet den neuesten Vorschlag im allgemeinen wohl als einen

## Versuch der Regierung.

den Wünschen der Glaf-Vorbringenden Bevölkerung einen Schritt entgegenzukommen, ist aber weit davon entfernt, die Gewährung von Bundesratsstimmen zu übersehen. Man stellt dabei in erster Linie die Tatsache in den Vordergrund, daß die Stimmen von dem von Berlin abhängigen Staatshalter inkulturiert werden sollen, und bestreitet, daß Glaf-Vorbringen in der Praxis aus dieser Neuregelung nur sehr geringen Vorteil ziehen könne. — Offenlich gewinnt diese Auffassung nicht die Oberhand, weder in den Reichsländern noch im Reichstag. Es ist ein seltsames, den Wert der jetzt zugestandenen Vertretung im Bundesrat herabzusetzen, die man doch, solange sie von den verbündeten Regierungen nicht bewilligt war, gar nicht hoch genug veranschlagen konnte. Bei diesem Verfahren werden aber schließlich nur diejenigen auf ihre Rechnung kommen, die

## die Verfassungsreform hintertreiben

wollen, um den jetzigen Zustand der Wahrheit und Unfertigkeit, bei dem die allgemeine Unzufriedenheit im Reich am besten gedeiht, solange sie nur möglich aufrechtzuerhalten. Diesen Treiben gegenüber sollte die öffentliche Meinung in Glaf-Vorbringen nicht gleichmütig bleiben. Wenn ja, so ist jetzt für sie der Augenblick gekommen, das Entgegenkommen der verbündeten Regierungen durch entschlossenes Eintreten für die neuegehaltene Verfassungsreform wirksam zu unterstützen. Es wäre durchaus verfehlt, wenn sie jetzt nach dem Grundsatze handeln wollten: „Alles oder Nichts!“

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\*Wiener Blätter berichteten vor einigen Tagen, Kaiser Wilhelm werde auf der Reise nach London im Mai d. Js. vom Reichskanzler oder vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes begleitet sein. Da es sich nach halbamtlichen Meldungen nur um einen intimen Familienbesuch handelt, ist diese Behauptung nicht begründet.

\*Dem Reichstage wird in diesen Tagen ein Antrag vorgelegt werden, der den Waffenhandel und das Waffenlager unter staatliche Kontrolle stellt und die Strafbestimmungen für unbefugtes Waffentragen verschärfen will. Sämtliche Parteien des Reichstages haben diesen Antrag unterstützt.

\*Das Ergebnis der Reichstagsersatzwahl in Sieben (für den verstorbenen Reformkandidat) ist: Werner (wirtsch. Vgg.) 7953, Beckmann (soz.) 7976, Korell (fortsch. Vp.) 5050, Gieyssen (nat.-lib.) 2516 Stimmen. Es ist Stichwahl zwischen Werner und Beckmann erforderlich. Im Jahre 1907 hatte der Reformparteiliche Kandidat in der engeren Wahl mit 11543 über den Nationalliberalen Hehlingsstädter, auf den 10775 Stimmen entfielen, bei 80,4 Prozent Wahlbeteiligung gestiegen. Diesmal haben ungefähr 80 Prozent aller Wähler gewählt. Der Wahlkampf war außerordentlich scharf, eine wichtige Rolle spielte dabei die Zündholzsteuer.

## Vor die Wahl gestellt.

29) Roman von M. Lauerer.

„Gäbe etwas darum, könnte ich Gedanken lesen.“ Ältere Leutnant Sacken Erna zu, an deren rechter Seite er saß.

„Vielleicht können Sie sie raten.“ warf Olga ein. „Versuchen Sie's mal — wer weiß, ob's so schwer ist, für Sie besonders — Sie sind ja immer geschickt im Lesen von Mäselein.“

Sacken lächelte geschmeichelt, er verstand die Anspielung.

Erna nahm sich nun gewaltam zusammen, dennoch wußte sie, als man sich endlich erhob, von dem Gespräch am Nebenisch mehr als von der eigenen Unterhaltung.

Inzwischen nahm das Fest seinen Fortgang, für die Tanz- und vergnügungslustige Jugend verfloßen die Stunden nur allzu schnell, während Ballmütter und Väter die Vorbereitungen zum Reillon, diesem letzten Präfließen ihrer Gebuld, mit einem Seufzer der Erschöpfung und einem heimlichen „Gott sei Dank“ begrüßten.

Erna war nach der Garderobe gegangen, um eine Notizenkarte, die sich von ihrem Kleide gelöst, wieder zu befestigen; dies war bald geschehen.

Die Jüngfer, die ihr dabei beifällig gemeldet, öffnete diensteifrig eine Tür, um der jungen Dame auf diese Weise einen kürzeren Weg nach dem Tanzsaal, als den Korridor, durch den sie gekommen, zu weisen, und Erna betrat ein kleines, kreisrundes Gemach, das offenbar den Endpunkt der Gesellschaftsräume bildete.

Durch die von schweren Portieren halbverhüllte

\*Mit Rücksicht auf die durch das Zündwarensteuergeleß hervorgerufene Notlage der Zündholzindustrie in der sie mehrere rheinische Handelskammern Eingaben an den Staatssekretär des Reichsfinanzamtes gerichtet, worin sie bitten, daß mit möglicher Beschleunigung geeignete Maßnahmen zur Besserung der gegenwärtigen unerträglichen Verhältnisse in die Wege geleitet würden.

\*Der vor längerer Zeit angeführte Gesetzentwurf über eine schärfere Heranziehung der arbeitsscheuen Unterhaltungs-pflichtigen wird erst in der nächsten Tagung dem preussischen Landtage vorgelegt werden, da die entsprechenden Arbeiten zunächst noch nicht ihren Abschluß finden können. Es ist beabsichtigt, die Verwaltungsbehörden mit Befugnissen auszustatten, die eine gezielte Heranziehung der arbeitsscheuen Unterhaltungs-pflichtigen ermöglichen.

### England.

\*Im Unterhause, wo die Regierung in einer siebengehntägigen Sitzung die Erledigung des Budgets erzwingen wollte, kam es wiederholt zu stürmischen Ausfällen, da die Regierung jedem Verlegungsantrag ihrer Gegner widerstand. Schließlich machte die allseitige Erschöpfung der Sitzung ein Ende.

### Belgien.

\*In Brüssel, der Hauptstadt der Kongokolonie, ist (nach belgischen Wätern) eine Verschwörung gegen die Weißen entdeckt worden. Es fanden mehrere Hausdurchsuchungen statt, die zur Entdeckung zahlreicher Waffen und zu vielen Verhaftungen führten.

### Amerika.

\*Gegenüber der von anderer Seite verbreiteten Meinung, daß Deutschland für den Fall der Bedrohung deutscher Interessen in Mexiko die nötigen Maßnahmen ergreifen würde, wird halbamtlich erklärt, daß bis jetzt keinerlei Nachrichten vorliegen, wonach das Leben und Eigentum deutscher Staatsbürger in Mexiko bedroht sei. Die Regierung in Mexiko verfährt erneut, daß sie ohne Einwilligung der Ver. Staaten und ohne jede andere Hilfe die Revolution unterdrücken kann.

### Afrika.

\*Trotzdem der Sultan von Marokko inständig gebeten hat, Frankreich möge bis auf weiteres von allen militärischen Maßnahmen im Soudan absehen, um ihm nicht seine Stellung zu erschweren, hat jetzt der französische Ministerrat beschlossen, in das Innere des Landes eine Strafexpedition zu entsenden, um die Belästigungen einiger französischer Händler zu rächen. Frankreich jetzt also seinen Eroberungszug in Marokko fort, indem es beauptet, es sei nach dem Vertrag von Algieras verpflichtet, das Land zu beruhigen.

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beendete am Freitag die 2. Lesung des Postetats. Zunächst sollte über die zahlreichen Resolutionen abgestimmt werden. Den Abstimmungen ging jedoch eine ausgedehnte und stellenweise lebensschädlich erregte Geschäftsordnungsdebatte voraus. Von konservativer Seite wurde erklärt, die Resolution der Budgetkommission über die Zusage der Oberpostdirektion sei von den Konterpartien veranlaßt, aber von der Abg. Weß (nat.-lib.) und Eichhoff (fortsch. Vp.) später wörtlich übernommen und zu Ziel 1 eingebracht worden. Dieses Vorgehen der Liberalen müsse als unzulässiger Wettbewerb bezeichnet werden. Das Ergebnis der langen Debatte war, daß über die Resolution der Kommission zuerst abgestimmt wurde. In namentlicher Abstimmung wurde sie mit 255 gegen 55 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Damit war die Resolution über die Erhaltung der Freistimmigen und Sozialdemokraten. Die sozialdemokratische Forderung Revision des Wahlgesetzes zugunsten der Unterbeamten. Die freistimmige hingegen wünschte Erweiterung der Parteien, die sich bei der Wahlrechtsneuregelung ergeben haben. Die sozialdemokratische Resolution wurde mit 102 gegen 139 Stimmen abgelehnt, die freistimmige angenommen. Die

Lär drang Stimmengeräusch und heller Lichtschimmer, während man das Zimmer selbst nur wenig erleuchtet hatte.

Es war ein reizendes, lauschiges Nest — ein bieder, moosweicher Teppich dämpfte den Schritt, kleine Sofas, Divans und Sessel verschiedener Form luden zum Ausruhen ein, und der Erker, in dem eine Armpel ebenfalls nur ein mattes Licht verbreitete, schien ganz von hohen Mattgewächsen angefüllt.

Das Zimmer schien ihr so verlockend mit seinem grünen Dämme-schein und seiner angenehmen Kühle, daß sie der Verlockung nicht widerstehen konnte, ein paar Augenblicke wenigstens darin zu verweilen, ehe sie wieder in die Hitze und das Gemüht der andern Räume zurückkehrte.

Hier konnte man so recht nach Herzenlust seinen Gedanken nachhängen, ohne besichtigen zu müssen, jeden Augenblick überrascht zu werden, und fast hätte man glauben können, dieser lauschige Winkel sei überhaupt noch unentdeckt, denn es näherte sich ihm niemand, und auch das Nebengewand schien augenblicklich leer zu sein.

Erna war dies sehr erwünscht; das Kleinlein tat ihr so wohl, und sie war froh, für ein paar Minuten wenigstens die lächelnde Gesellschaftsmiene ablegen zu können, die heute nicht natürlich war.

Sie war müde — von Triumpfen ermüdet; von allen Seiten wurde ihr wieder gehuligt — alle lagen ihr zu Füßen, alle — nur einer nicht.

Er allein hielt sich fern von ihr. Seit Tante Voltgen gesehen und seine Anwesenheit auch sonst nicht mehr erforderlich war, hatte er seine Besuche daselbst wieder auf das Nötigste beschränkt.

Sie hatte ihn nur selten gesehen seit damals, wo er jeden Tag gekommen war. Darum hatte sie sich auch so sehr auf den heutigen Abend gefreut, wußte sie

genannte Damarzenzulage wurde mit knapper Mehrheit angenommen. Zu einer längeren Aussprache kam es nicht, eine Resolution desentrums, nach der von der Regierung für die Wäner der Post- und Telegraphenverwaltung jährlich einmal dem Vertreter der Oberpostdirektion zu tragen werden dürfen. Die Resolution wurde angenommen.

Am 11. d. Mts. begann der Reichstag die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern beim Titel „Staatssekretär“. Dazu lagen eine ganze Reihe von Resolutionen vor. Unter andern wünschten zwei Resolutionen von Vertretern aller Parteien die Schaffung einer Einheitssteuergesetzgebung, die zollfreie Einfuhr von Tabakslauge zur Bekämpfung der Reichsindustrie. Ferner verlangte eine Resolution desentrums eine Zentralstelle zur Förderung von Tarifverträgen, welche der Konterpartien die Bedürfniskonzeption für den Landesgesetz und die Regelung der Verhältnisse der Werkstätten, die einheimische Viehproduktion unabhängig von dem Auslande zu machen. Der Ausbau des Tarifvertragsrechtes sei von großer Wichtigkeit. Die Erfolge der Sozialpolitik können nur ermügend; sie habe Deutschland stark gemacht. Abg. Bauer (Potsdam) meinte demgegenüber, daß das zu schnelle Tempo der Sozialpolitik eine gewisse Ermüdung hervorgerufen habe. Gegenüber der beschriebenen Mitigation der Lenken müsse betont werden, daß die Arbeiter immer und immer für Handwerk und Mittelstand eingetreten sei. Abg. Fischer (soz.) meinte, daß die Arbeiter wüßten, daß sie sich nicht auf das Wohlwollen der Regierung verlassen könnten. Alle Verprechungen der Regierung seien ungenügend. Die deutsche Industrie könne sehr wohl die sozialpolitischen Lasten tragen. Abg. Müller (Meinungen) (fortsch. Vp.) begründete eine Resolution seiner Partei zur Einführung einheitlicher Wahlurnen und Sicherung der Wahlgheimnisse in kleinen Wahlbezirken. Die Anwendung des Mehrstimmengesetzes sei schädlich. Abg. Linz (fortsch. Vp.) begründete eine Resolution zur Herabsetzung des Wert der Humankität. Jeder sei eine Verhöhnung der Gesetze dadurch kaum eingetreten. Das Haus vertrat sich.

## König Georgs Postamt.

#Wo immer König Georg von England seine Residenz aufsucht, tritt ohne den geringsten Zeitverlust sofort auch das Postamt in Tätigkeit, das der Vertreter des Königs sozusagen beigeordnet ist, denn selbst wenn der König auf einige Tage irgend einen Feldzug auf dessen Lande bezieht, tauchen mit dem hohen Gasse der Postmeister und wenigstens zwei seiner Assistenten auf. Im Buckingham-Palast in London ist ein besonderes Postamt eingerichtet, das drei große Zimmer einnimmt. Jedesmal am Tage werden von der Londoner Hauptpost die Briefschaften und Sendungen für den König und seine Angehörigen zu dem Postamt König Georgs befördert. Besonders lebhaft ist der telegraphische Verkehr. Gütige Telegramme für das Ausland werden gewöhnlich dem Auswärtigen Amte zur Beförderung übermiesen. Doch im Palast findet drei ausgewählte tüchtige Telegraphenassistenten tätig, die auch die französische und deutsche Sprache vollkommen beherrschen. Die meisten Telegramme des Königs sind in Geheimschrift gehalten. Neben dem Telegraphenzimmer ist das Telephonzimmer, wo ebenfalls drei gut englisch, französisch und auch deutsch sprechende Beamte tätig sind. Im Telephonverkehre bezieht der König ein Vorrecht, das er mit niemand im Lande zu teilen braucht und das selbst der Königin nicht zusteht. Wenn König Georg telephoniert, wird der erforderliche Draht sofort für ihn freigegeben, was besonders bei Gesprächen nach außerhalb von Bedeutung ist. Wenn er z. B. nach Paris sprechen will, wird sofort einer der vier nach Paris laufenden Drähte für den König freigegeben; nur der Schluß des laufenden Gesprächs wird abgewartet, da aber die Gesprächsdauer in der Regel nur drei Minuten beträgt, ist für den König spätestens innerhalb dieser Frist die gewünschte Verbindung hergestellt. Bei einem Besuch auf dem Lande reist der Postmeister schon vorher ab, um den sofortigen Anschluß des betreffenden Gebietes an die nächste Telegraphen- und Telephonstation zu bewerkstelligen. Die Organisation dieses königlichen Postamtes hat sich so vortrefflich bewährt, daß die meisten fremden

doch, er würde auch in der Gesellschaft sein — und jetzt!

Freilich war er wohl da, aber darum doch fern von ihr. Er hatte ja heute kaum zehn Worte mit ihr gesprochen.

Ein Seufzer entfloß ihren schmollend gekrümmten Lippen, als sie sich das vergegenwärtigte, und mit leidenschaftlicher Gebärde warf sie den Kopf zurück und schloß die Augen, als könnte sie all diese Betrachtungen damit ausschließen.

Es war eine Eigentümlichkeit ihres Naturells, daß ein Gefühl, wenn es einmal erwacht, mit aller Macht ihre Seele, ihr innerstes Sein erfüllte. So war's damals mit ihrem Haß gewesen — so war es auch jetzt mit der Liebe. Leise und unmerklich schlich sie in ihr Herz, dann aber hatte sie auch als allgewaltige Herrscherin von ihrem Reich Besitz ergriffen, und Erna durchlebte jene Zeit Schwanend zwischen höchster Glückseligkeit und bitterstem Leid.

Sprengkündende Schritte schreckten sie auf aus ihrem Sinnen und Kräften, es war jemand ins Zimmer getreten und — ihr helles Kleid mochte wohl zum Verräter geworden sein — kam gerade auf sie zu. „Hier, also muß man Sie suchen, mein gnädigstes Fräulein“, hörte sie Sackens gedämpfte Stimme. „Ich bitte um Vergebung, daß ich es wage, in Ihre selbstgewählte Einsamkeit einzubringen — preise aber den Zufall, der mich gerade diesen Weg führte“, sagte er mit einem brennenden Blick hinzu.

„Ich dachte nicht, daß der Tanz schon beginnt, sonst hätte ich mich nicht durch das tolle Plätschen hier so lange selbsthalten lassen“, und sie erhob sich, in der Meinung, er sei gekommen, sie zum Skotillon zu holen, den sie ihm schon vorher zugegagt hatte. „Ich will Sie durchaus nicht stören, gnädigste

Freilich so hat es ähnlich  
brand  
schiffes  
Reichs  
von W  
drillen  
für den  
ist. M  
sein lo  
hat mit  
Neubau  
großen  
die für  
Unterh  
19. M  
von 1  
bis 9  
10. Ju  
Ar  
Be  
Januar  
auf die  
Arbeits  
Anfang  
geklagt  
schien  
Geht  
dagegen  
ebenlo  
meint  
geklagt  
A  
Aber b  
Ihre  
Abwe  
perwei  
Mittid  
gericht  
teilt.  
Ihre  
teilt v  
Nach  
vorha  
denn  
wiebe  
wegen  
gelant  
A  
Anfang  
14. J  
A  
Aber  
einem  
Hober  
jährig  
P  
Juliar  
berüh  
einer  
einem  
auffi  
lehre  
Der  
Frei  
die  
noch  
lich  
Vor  
Ma  
das  
nef  
An  
die  
hin  
bit  
te  
me  
frei  
sein  
hin  
dr  
Sa  
ma  
ihre  
ab  
höc  
Sie  
br  
sein  
nich



**Anzeigen.**  
**Königl. Oberförsterei**  
**Spangenberg**

verkauft am **Mittwoch, den 22. März 1911**, von vormittags 10 Uhr ab in dem **Vertragschen Saale** in **Spangenberg** aus den Schutzhöf. Dörnbach, Gläsbach, Mörschhausen, Kallenbach und Gänferode:  
**Eichen:** 48 rm Scheit, 76 rm Knüppel, 300 rm Reis I. und III. Kl.,  
**Buchen:** 680 rm Scheit, 300 rm Knüppel, 3000 rm Reis I. bis III. Kl.,  
**Ab. Laubh.:** 1 rm Scheit, 9 rm Knüppel,  
**Fichten:** 31 rm Scheit, 80 rm Knüppel, 241 rm Reis I. bis IV. Kl.,  
**Ki. u. Fä.:** 32 rm Scheit, 134 rm Knüppel, 44 rm Reis I. Kl.

**Kiefernholz-Verkauf**  
 aus dem **Gemeindewald Bischofferode.**  
**Dienstag, den 21. März,** nachmittags 1 Uhr kommen zum Verkauf:  
**Distr. Nr. 5, Sapperode:**  
 43 Kiefernstämmen 3. Klasse mit 29,56 Festmeter,  
 21 Kiefernstämmen 4. Klasse mit 8,97 Festmeter.  
 Ein Teil der Stämme 4. Klasse ist als Schreinerholz geeignet.  
**Distr. Nr. 7, Santammen:**  
 3 Stück Kiefernstämmen 2. Klasse mit 3,43 Festmeter,  
 26 Stück Kiefernstämmen 3. Klasse mit 18,39 Festmeter,  
 43 Stück Kiefernstämmen 4. Klasse mit 14,14 Festmeter.  
 Der Verkauf findet an Ort und Stelle im Walde statt.  
**Bischofferode, den 13. März 1911.**  
**Blum, Bürgermeister.**

**Bekanntmachung.**  
 Am **Dienstag, den 12. März,** von mittags 12 Uhr ab kommen **1 Partie Hannoversche Läuferschweine** beim **Gastwirt Stöhr** in **Spangenberg** zum Verkauf. Stelle die niedrigsten Preise, die keine Konkurrenz bieten kann.  
**August Soppach,**  
 Neumorschen.

**Freitag früh:**  
**Frische Fische.**  
**H. Mohr.**

Empfehle  
**prima frische Kochwurst,**  
 Pfund 90 Pf.,  
 sowie **prima Sülze,**  
 Pfund 70 Pfg.  
**A. Meurer,**  
 Metzgermeister.

**Saathafer Beseler II**  
 a Zentner 10 Mark, gibt ab  
**W. Windus,**  
**Mausis.**

**Überzeugen Sie sich, daß die**  
**Deutschland-Fahrräder**  
 in der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind. Verlangen Sie gef. kostenfrei Illustr. über 400 selten starke u. 28,35cm. große Preisliste die reichhaltigste d. Branche auch über Radfahrer-Auto- und photogr. Bedarfsartikel, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Musik- und Goldwaren etc. von **August Stukenbrok, Einbeck 6** Größtes Fahrradhaus Deutschlands.

**Evangelischer Bund.**  
 Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes veranstaltet am **Mittwoch, den 15. d. Mts.,** abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Valentin Siebert** unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins Liedertafel **einen Familienabend.**  
 1. Vortrag des Herrn Pfarrers **Schönwald:**  
**Die Reformation, eine Gewissensart.**  
 2. **Vorführung von Lichtbildern** aus der Reformationsgeschichte.  
 Der Eintritt ist für jedermann frei. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

Die Zeitung der gebildeten Kreise  
**Berliner Tageblatt**  
 Monatlich 2 Mark  
 inkl. sechs wertvollen Wochenchriften  
 Montags: Der Zeitgeist Mittwochs: Technische Rundschau. Donnerstags: Der Weltspiegel. Freitags: Ill. Sonnabends: Haus Hof Garten. Sonntags: Der Weltspiegel.  
**197000 Abonnenten**

Gesucht wird für sofort oder zu Ostern ein **Mezgerlehrling.**  
 Zu erfragen **Königsstr. 56, Cassel.**  
 Suche zu Ostern für meine **Kunst- und Handelsgärtnerei, Samenbau und Samenhandlung** unter günstigen Bedingungen **einen Lehrling.**  
**A. H. Siebrecht**  
 Niedergwehren b. Cassel.

**Diegelsche Ackerpflüge und Eggen**  
 sind wieder zu haben bei  
**Levi Spangenthal.**

**Tapeten**  
 in großer Auswahl empfiehlt billigt  
**Levi Spangenthal.**

**Erfurter Gemüsesamen**  
 von **Liebau & Comp.,** Hoflieferanten, empfiehlt in Originalabwiegungen  
**G. W. Salzmann.**  
**Cultivatoren Eggen und Pflüge**  
 liefert billig  
**H. Mohr, Spangenberg.**

**Warnung.**  
 Auf meinem Grundstück **Im Garten** vor **Spangenberg** habe **Grüfte** gegen **Gänge** gelegt.  
**Willi Krug, Bergheim.**  
**Freiwillige Versteigerung.**  
**Freitag, den 17. März,** vormittags von 11 Uhr ab, soll der **Nachlass** des verstorbenen **Louis Weitemeyer,** als: sämtliche noch gut erhaltene **Möbel, Kleidungsstücke** und **Hausrat** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verkauft werden. **Oberstr. Nr. 176**

**Turnverein „Jahn“**  
 Sonnabend, von 9 Uhr abends an **Turnstunde.**  
**Der Vorstand.**

**Gemischter Chor**  
 Morgen **Donnerstag** Abend präzis **9 1/4 Uhr**  
**Gesangstunde.**  
**Der Vorstand.**

**Gesangverein „Liedertafel“**  
 Den Mitgliedern wird in Erinnerung gebracht, daß heute **Abend 8 Uhr** der **„Familienabend** des **Evangelischen Bundes“** bei **Val. Siebert** stattfindet. Das **Erscheinen** sämtlicher Mitglieder ist sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

**Alle lieben**  
 ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches **Anssehen** und **schönen Teint,** deshalb gebrauchen Sie die echte **Stechenpferd-Fillemilch-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Kadebeul  
 Preis a St. 50 Pf., ferner macht der **Fillemilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:  
**Apotheker Woelm.**

**Dienst- u. Arbeitsbücher**  
 vorrätig bei **Carl Thomas.**

**Auf Kredit**  
**Möbel**  
**Betten**  
**Sofas**  
 jeglicher Art bei kleiner Anzahlung und leichter Abzahlung.

**Auf Kredit**  
**Anzüge**  
**Ueberzieher**  
**Hosen**  
**Hochzeits-Anzüge**  
 bei wöchentl. oder monatl. Abzahlung.

**Auf Kredit**  
**Jacketts**  
**Röcke**  
**Blusen**  
**Unterröcke**  
**Kleider**  
 bei bequemer Abzahlung.

**Auf Kredit**  
**Kleiderstoffe**  
**Bettwäsche**  
**Gardinen**  
**Betttücher**  
 bei bequemer Abzahlung.

**Größtes Kredithaus in Hessen.**  
 Gegründet 1878.

**Julius Jttmann**  
 Nachfolger  
**70 Untere Königsstrasse 70 CASSEL**

Bei einem Einkaufe von **Mk. 40,-** wird diese Annonce gegen Vorzeigung mit **Mk. 2,-** vergütet.